

Kleine Welt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **11 (1935)**

Heft 33

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kleine Welt

Richtiges Modellieren



Manchmal, beim Modellieren mit Lehm, kann man die einzelnen Gliedmaßen, Arme oder Beine, einfach nicht am Körper festmachen. Immer fallen sie wieder ab. Das Bild zeigt, wie falsch es ist, dem Lehmmännchen den Arm einfach aufkleben zu wollen, er wird so keinen Halt haben.



So ist es richtig. Körper und Arm der Lehmfigur müssen ganz ineinander verwachsen. Am besten modelliert man den Körper nicht ganz fertig, sondern läßt in der Achselgegend den Lehm unbearbeitet. Dann kann man den Arm prächtig anschließen.



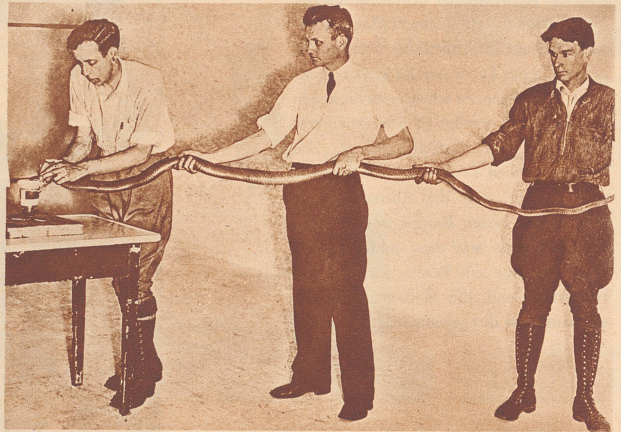
Ein Marktfräueli aus Lehm. Man kann verschiedenfarbigen Lehm verwenden oder die fertige Figur mit dicker Farbe anmalen.



Mit einem Holzspachtel glättet man die Figur.

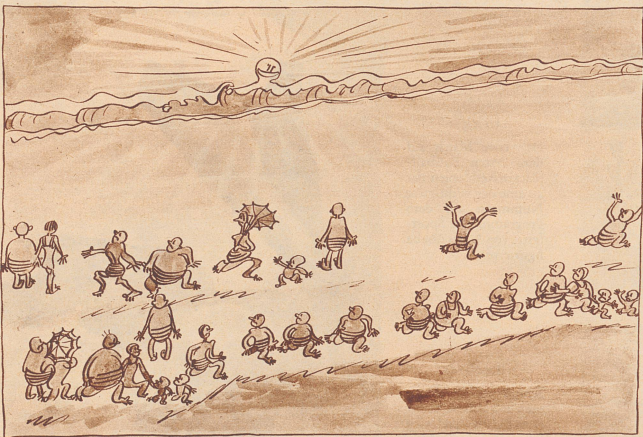
Liebe Kinder,

paßt auf, in der nächsten Nummer gibt es wieder einmal ein ganz großes Preisaus-schreiben. Es lohnt sich bestimmt, mitzu-machen. Also, schaut die nächste «Zürcher Illustrierte» gut an, dies rät euch der Unggle Redakter.



Die Schlange muß beißen, nämlich in den Rand des Glases, das man ihr zwischen die Zähne hält. Gleichzeitig drückt der vorderste Mann auf die Giftdrüsen der drei Meter langen Kobra, damit die Schlange recht viel Gift aus den Zähnen spritzt. Aus diesem Schlangengift wird dann ein Heilserum hergestellt, das ist eine Flüssigkeit, die man den Leuten einspritzt oder ein-impft, um sie vor gefährlichen Krankheiten zu retten.

Wie sich Mäxchen das Kommen der Hitzwelle vorstellt



Er gäbe den Leuten den Rat, ihre Winterkleider anzuziehen, den Schlitten und die Skier hervorzunehmen. Dann würde die Hitzwelle glauben, sie hätte sich in der Jahreszeit geirrt und träte sofort den Rückzug an.

Zeichnung Brandl